

30. Folge des „Frauen-Vorlesungsverzeichnis“

Herausgegeben von der
Frauenbeauftragten der LMU
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
Tel.: (0 89) 2180-3644; Fax: (0 89) 2180-3766
E-Mail: Frauenbeauftragte@lrz.uni-muenchen.de

Redaktion: Dr. Manuela Sauer
Gestaltung: Karin Büchner, München
Redaktionsschluß: 28.07.2006

Inhalt

Willkommen und Abschied. Zum Wechsel im Amt der Universitätsfrauenbeauftragten	1
Prof. Dr. Barbara Vinken: Schöne Zeiten	3
LMU-EXTRA: Exzellenz und Training für Nachwuchswissen- schaftlerinnen der Ludwig-Maximilians-Universität	5
Richtlinien für das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm	7
Lehrveranstaltungen	8
LMU-EXTRA Veranstaltungen	23
Sonderveranstaltungen	26
Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU	36
Institutionen außerhalb der Universität	40
Frauenstudien im Internet http://www.uni-muenchen.de/frauenbeauftragte	

*Das Titelbild zeigt
Frauenrechtlerinnen in München:
Anita Augspurg, Marie Stritt, Lily von Gizycki,
Minna Cauer, Sophia Goudstikker (von links; um 1894).
Es entstand im Hof-Atelier Elvira (Foto: Hofatelier Elvira)
In: „Hof-Atelier Elvira“. Ausstellungskatalog,
herausgegeben von Rudolf Herz und Brigitte Bruns.
München 1985.*

Gleichstellung als Leitprinzip

Mit diesem neuen Begriff hebt der Entwurf des Bayerischen Hochschulgesetzes, das voraussichtlich diesen Sommer in Kraft treten wird, die verstärkten Bemühungen in der bayerischen Hochschulpolitik um die Gleichberechtigung hervor. Artikel 4 dieses Gesetzes legt fest: „Die Hochschulen fördern bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und berücksichtigen diese als Leitprinzip; sie wirken auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin. Zur Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern werden Frauen unter Beachtung des Vorrangs von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung (Art. 33 Abs. 2 des Grundgesetzes) gefördert. Ziel der Förderung ist eine Steigerung des Anteils der Frauen auf allen Ebenen der Wissenschaft.“ Insbesondere der Frauenanteil bei Professuren soll durch diese Bestimmungen erhöht werden, steht in der Begründung des Gesetzentwurfs. Mit einer deutlichen Erhöhung des Frauenanteils bei Berufungen will Bayern vom untersten Platz im bundesweiten Ranking (siehe CEWS) endlich nach oben steigen. Beim Vergleich der einzelnen Hochschulen in diesem Ranking zeigt sich auch, dass die LMU in ihrer Berufungspolitik noch einen gewaltigen Spielraum für Verbesserungen aufweist.

Auch beim neuen politischen Steuerungsinstrument der Zielvereinbarungen zwischen den Hochschulen und dem Wissenschaftsministerium stellt die Gleichstellung, insbesondere wieder der Frauenanteil bei der Besetzung von Professuren, ein Kriterium dar (nachzulesen auf der Homepage des Wissenschaftsministeriums). Ebenso werden bei den bundesweiten Forschungsförderung durch die DFG und den Wissenschaftsrat im Rahmen der Exzellenzinitiative Maßnahmen und Konzepte zur Gleichstellung an den Hochschulen angemahnt und bei den Bewilligungsentscheidungen einbezogen. Sogar bei der Vorauswahl der „Eliteuniversitäten“ konnte mit dem Zukunftskonzept Familienorientierung und Personalentwicklung gepunktet werden (vgl. Universität Heidelberg).

In den Gesetzen und Richtlinien für die Mittelverteilung an die Hochschulen stellt das gesellschaftspolitische Ziel der Vereinbarkeit von akademischer Laufbahn und Familie das vordergründige Motiv dar; der Blick ist auf die Geburtenraten und das Arbeitspotenzial an gut ausgebildeten Akademikerinnen gerichtet. Aber auch darüber hinaus sind starke Veränderungen in den gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen und den Rollenmustern zu erkennen. Frau Prof. Vinken, die seit 2004 an der LMU lehrt, hat diesen schönen Wandel in ihrem erfrischend aufmunternden Gastbeitrag für dieses Heft skizziert. Die Ursachen für diese Erfolge sieht sie nicht zuletzt in den gender studies.

Die Vision einer positiven Spirale mit einer weiteren Stärkung der gender studies in Forschung und Lehre liegt nahe. Durch die Umstrukturierung der Lehre in Bachelor- und Masterstudiengänge im Rahmen des Bolognaprozesses besteht die Chance einer qualitativen Studienreform, einer inhaltlichen Modernisierung, die insbesondere die Ergebnisse der gender studies nach internationalen Standards berücksichtigt und die „Schlüsselqualifikation“ Genderkompetenz in alle Studienbereiche einbezieht. In diesem Sinne hat der Akkreditierungsrat die Forderung nach Geschlechtergerechtigkeit in den Studiengängen als Entscheidungskriterium festgelegt.

Editorial

Schon seit vielen Jahren werden Lehrveranstaltungen aus dem Bereich gender studies an der LMU angeboten. Noch beruhen diese Angebote auf der persönlichen Initiative weniger engagierter Lehrender. Zwei der Pionierinnen, die Genderstudies in Forschung und Lehre an dieser Universität eingeführt und wesentlich geprägt haben, Frau Prof. Ina Schabert und Frau Prof. Helga Bilden, haben im letzten Semester ihr Lehrengagement beendet, und die Genderprofessur in der Soziologie ist vakant. Um so dringender ist nun zu fordern, dass bei neu zu besetzenden Professuren vermehrt Genderkompetenz Berücksichtigung findet.

Im vorliegenden Heft sind die Veranstaltungen zusammengestellt, die dieses Semesters zu gender studies an der LMU angeboten werden. Des Weiteren finden Sie hier bewährte und auch neu konzipierte Angebote von Kursen und Sonderveranstaltungen innerhalb und außerhalb der Universität sowie Weiterbildungsveranstaltungen der Frauenbeauftragten für Nachwuchswissenschaftlerinnen, die wir von diesem Semester an in dem Veranstaltungsprogramm LMU-EXTRA anbieten. Auf die Stipendienmöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen im Hochschul- und Wissenschaftsprogramm können wir hier ein letztes Mal hinweisen. (Es gibt noch zwei Bewerbungstermine. Ein Nachfolgeprogramm ist noch nicht in Planung). Auf den letzten Seiten finden Sie die Adressen von Ansprechpartnerinnen für gleichstellungsrelevante Fragen und Probleme in der LMU und eine Zusammenstellung von außeruniversitären akademischen und sozialen Institutionen, die sich für Interessen von Frauen einsetzen.

Schließlich weisen wir Sie auch auf unsere Homepage hin, vor allem auf den Bereich „Aktuelles“ mit ergänzenden und neuen Informationen. Bitte beachten Sie auch das schwarze Brett Ihrer Fakultätsfrauenbeauftragten.

Die Universitätsfrauenbeauftragte und ihre beiden Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Frau Melanie Idek und Frau Dr. Manuela Sauer, wünschen Ihnen ein erfolgreiches und erfreuliches Sommersemester.

Prof. Dr. Ulla Mitzdorf

Schöne Zeiten

Prof. Dr. Barbara Vinken

Frauenforschung, Männerforschung und gender studies haben, unbezweifelbar, ihren Sitz im Leben und es gab Zeiten, als Professoren darin bekanntlich nicht interesselose Wissenschaft, sondern Parteinahme vermuteten. Mit der Parteinahme scheint es irgendwie geklappt zu haben. Tatsächlich hat sich etwas getan. Der Erfolg der gender studies liegt vornehmlich darin, dass sie aus der Sandkastenecke der Frauenforschung herausgekommen sind – wo keiner hingucken musste, und die Frauen unter sich abseits von den wirklich wichtigen Fragen am Rande auch mal ein bisschen spielen durften. Gender oder die Differenz der Geschlechter ist kein eigenes, ghettoisiertes Forschungsfeld geblieben, sondern hat sich in vielen Wissenschaften als ganz selbstverständlicher Fragehorizont etabliert. Und erst das ist es, was ein Paradigma wirklich erfolgreich macht. „Frech“ ist, glaube ich, heute kein Adjektiv mehr, das einem solchen Frageinteresse wie noch vor fünfzehn Jahren aufgeprägt würde.

Im Moment liegt ein Lächeln über dem Land. Wir haben schwule Politiker, die ihre Lebensgefährten heiraten. Wir haben eine Bundeskanzlerin, der man mittlerweile ihr Frausein nicht mehr abspricht – mag am Handkuss von Chirac gelegen haben. Wir haben eine Familienministerin, die zweifelsfrei viele Kinder und eine große Karriere lächelnd und gut angezogen vereinbart. Und souverän gar nicht daran denkt, das von der Exkanzlergattin noch einmal eingeforderte und vor-exerzierte Dilemma der deutschen Frau – das stressvolle Hin- und Hergerissenwerden zwischen Kindern und Beruf – einmal mehr zu verkörpern. Zwar muss sie sich noch anhören, dass andere Politikerfrauen um der Kinder willen gerne auf ihre Karriere verzichtet haben. Zwar muss sie den Medien noch in homestories erklären, wie sie das denn mit den Kindern, dem Hund und gemeinsamen Frühstück und Abendessen auf die Reihe bekommt. Trotzdem sind wir auf dem Weg zu einer Familienpolitik, die mit der Einführung von Elterngeld und Kinderkrippen, Kindergärten und Ganztagschulen fünfzig Jahre nach dem zweiten Weltkrieg den deutschen Sonderweg verlässt und endlich dabei ist, den Anschluss an das übrige Europa zu finden. Vielleicht können auch Frauen in Deutschland bald nicht mehr nicht ganz Frau – ohne Kinder – oder nur Frau – mit Kindern und ohne Beruf – sein.

Mit ein bisschen Glück wird auch das Münchener Wilhelmsgymnasium zu einer Ganztagschule und die Frauen der Kollegen müssen nicht mehr auf ihren Beruf verzichten, weil ihre Kinder ohne sie als Aushilfslehrer es schlicht nicht schaffen würden. Vielleicht kommt dann gar das Modell der Diskussionsrunden, in denen Männer sich über wissenschaftliche Dinge unterhalten und dabei die von den Gattinnen diskret im Hintergrund gezauberten Schnittchen in sich reinmümmeln, an ein Ende. Immerhin sind mittlerweile 8% der Lehrstuhlinhaber weiblich – an der LMU zwar noch nicht ganz so viele, aber jetzt ist nicht der Moment, alle Hoffnung fahren zu lassen. Und vielleicht entsteht auch hierzulande eine erotische, intellektuelle Kultur, die nicht immer wieder in ein Ehemodell mündet, das hier der Griffigkeit halber Til und Dana Schweiger Modell genannt werden soll.

Gastbeitrag

Mit Überraschung stellt man fest, dass selbst die Germanistik ihren Lieblingsplot wechselt. Stark hatte man sich auf Goethe und seine jungen, außerehelichen Liebschaften eingeschossen, der genialische Dichter, der am Jungbrunnen der Weiblichkeit neue Kräfte schöpft. Der alternde Mann und die junge Frau – außer und neben der Ehe –, das war die Liebesgeschichte, die begeisterte, die mitriss. Sie gab dem selbst gelebten, ach so bürgerlichen Modell einen Anstrich von Bohème und war doch oft nichts als schlichtes Ausnützen der Machtverhältnisse. Neuerdings beobachtet man ein stärkeres Interesse an Hölderlin, dem jungen, wunderschönen Hauslehrer, an dem die ältere, gesellschaftlich etabliertere Suzanne Gotard so viel Gefallen fand. Ein Hauch von *Le Rouge et le Noir*.

All das Ergebnis der gender studies? Sicher nicht, oder sagen wir nicht nur. Sicher nämlich auch. Denn jenseits aller Parteinahme haben die gender studies einen Raum eröffnet, in dem das vermeintlich Natürlichste von der Welt, unser Mann oder Frau sein, in psychoanalytischer Perspektive in seinem Zustandekommen analysiert wird. Mann oder Frau ist man bekanntlich nicht, man wird es, und wir wissen jetzt genauer, wie. Außerdem haben die gender studies aber auch in einer mehr historisch orientierten Forschung ganz andere Modelle von Mann- und Frausein vorgeführt und dabei unter anderem eine der Lieblingsgeschichten, die sich die Moderne zu ihrer Legitimation so gerne selbst erzählt, als Mythos erkannt: die nämlich von einem stetigen Fortschreiten der Gleichberechtigung.

Schließlich ist man so gerüstet in der Lage, das Eigene als Fremdes zu sehen und in seinen Bizarrieries – das heißt aber auch in seiner Veränderbarkeit – zu erkennen. Schließlich haben sie vielleicht jenseits alles Pathos, das sie phasenweise auch ausgezeichnet hat, vor allem dazu beigetragen, die Homosozialität des gesellschaftlichen Funktionierens ihrer Autorität zu entkleiden und mit etwas mehr Ironie und Gelassenheit zu sehen. Davon wollen und brauchen wir mehr.

LMU EXTRA

Exzellenz und Training für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Ludwig-Maximilians-Universität München

Ein Programm der Frauenbeauftragten

Zielsetzung

Das Programm LMU-EXTRA stellt hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen der LMU, die eine Professur anstreben, vielfältige und hochwertige, frei kombinierbare Angebote zur Verfügung, mit denen sie ihre Kompetenzen ausbauen und wichtige Qualifikationen jenseits der eigenen wissenschaftlichen Forschung trainieren können. Jede Wissenschaftlerin kann dabei ganz nach individuellem Bedarf, ihren Wünschen und Bedürfnissen ihr eigenes Programm zusammenstellen und damit ihre Qualifikationen zielgenau ausbauen.

Die drei Elemente von LMU-EXTRA

I. Workshops und Vorträge

In den Workshops für kleinere Gruppen bearbeiten die Teilnehmerinnen mit Fachreferentinnen gemeinsam Themengebiete und **trainieren** individuell Managementqualifikationen und Karrierestrategien. Bei den Vortragsveranstaltungen für größere Gruppen **informieren** Fachreferentinnen die Teilnehmerinnen über hochschul- und karrierespezifische Themengebiete.

Das Programm der Workshops und Vorträge wird laufend aktualisiert und auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen ausgerichtet. Im Vordergrund stehen dabei folgende Themen: Selbstdarstellung und Auftreten, Rhetorik und Vortrag, Kommunikationstraining, Berufungsverfahren, Personalführung, Konfliktmanagement, Zeitmanagement, Aufbau und Nutzung von Netzwerken, Karriereplanung, Einwerbung von Drittmitteln.

II. Beratung

Wissenschaftlerinnen werden individuell von der Universitätsfrauenbeauftragten und den Frauenbeauftragten der Fakultäten beraten und bei Bedarf auch an Expertinnen vermittelt. Diese Einzelberatung kann sich unter anderem beziehen auf: Persönliche Karriereplanung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Integration in den Wissenschaftsbetrieb, Vermittlung von Kontakten, Hinweise auf Förderungen.

LMU EXTRA

III. Vernetzung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

Netzwerke sind nicht nur für die Entwicklung interdisziplinärer Kooperationen wertvoll. Sie ermöglichen auch konkrete Lerneffekte aus dem Erfahrungsaustausch mit Wissenschaftlerinnen in ähnlichen Situationen. Die Universitätsfrauenbeauftragte unterstützt und fördert den Aufbau von selbstständig agierenden Netzwerken. Zum Einstieg werden Informationsveranstaltungen als praktische Hilfestellung zum Aufbau und zur Nutzung von Netzwerken angeboten

Teilnahmevoraussetzungen für LMU-EXTRA

Die Veranstaltungen und Vernetzungsprojekte richten sich vorrangig an Wissenschaftlerinnen ab der Endphase der Promotion. Beratungen bieten die Frauenbeauftragten für Wissenschaftlerinnen aller Qualifikationsstufen und für Studentinnen der LMU an.

Die Themen und Termine der Workshops und Vorträge werden einzeln bekannt geben. Die Teilnahmegebühr für die Workshops und Vorträge richtet sich nach Art der Veranstaltung. Die Teilnehmerinnen erhalten am Ende jeder Veranstaltung eine Bestätigung, in der Titel und Inhalt der Veranstaltung sowie die erworbenen Kompetenzen aufgeführt sind.

Über aktuelle Angebote von LMU-EXTRA

informieren Sie die Frauenbeauftragte der LMU sowie ihre Mitarbeiterinnen, Schellingstr. 10, 80799 München, Telefon: 089/ 2180-3644, E-Mail: frauenbeauftragte@lrz.uni-muenchen.de, Internet: www.lmu.de/frauenbeauftragte

Die Veranstaltungen für das Sommersemester 2006 finden Sie auf den Seiten 23 – 25.

Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) - Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre

Um die Anstrengungen zur Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit in Forschung und Lehre fortzusetzen, haben Bund und Länder die Durchführung von sechs Fachprogrammen mit Laufzeit bis Ende 2006 beschlossen (abzurufen unter: www.blk-bonn.de/hwp02.htm). Die Laufzeit der Stipendien kann sich auch in 2007 erstrecken. Ziele der Förderung sind die Überwindung bestehender struktureller Hemmnisse bei der Erreichung von Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre, die Verstärkung der Anteile von Frauen in allen wissenschaftlichen Qualifizierungsstufen und bei den jeweiligen Abschlüssen, als auch die Erhöhung der Zahl von Frauen in Führungspositionen in Einrichtungen der Forschung und Lehre. An der LMU werden die folgenden Stipendien angeboten:

1. Promotionsstipendien

Dieses Stipendium wird für die Promotionsabschlussphase bei überdurchschnittlichen Leistungen an Frauen vergeben, die an der LMU promovieren. Es können nur wissenschaftliche Promotionen gefördert werden, die als Grundlage für die Weiterqualifizierung auf eine Professur dienen. Die Stipendienhöhe beträgt 820 Euro. Die Stipendiumdauer beträgt 1 Jahr. Eine Verlängerung ist nicht möglich.

2. Stipendien für Postdoktorandinnen

Durch dieses Stipendium soll es promovierten Frauen mit Anbindung an die LMU ermöglicht werden, ein zu einer Universitätslaufbahn (Juniorprofessur oder Habilitation) befähigendes Projekt zu beginnen, weiterzuführen und/oder abzuschließen. Bewerberinnen sollen die Promotion i. d. R. mindestens mit der Note magna cum laude abgeschlossen haben. Außerdem darf die Dauer der Promotion i. d. R. 4 Jahre nicht überschritten haben. Die Stipendienhöhe beträgt 1600 Euro. Die Bewilligungsdauer des Stipendiums beträgt jeweils 1 Jahr. Es kann in begründeten Fällen max. zweimal verlängert werden.

3. Habilitationsstipendien

Gefördert werden Nachwuchswissenschaftlerinnen der LMU, die eine Habilitation nach neuem Recht gem. Art. 91 BayHSchG oder nach den vor Inkrafttreten dieses Gesetzes geltenden Bestimmungen gem. Art. 128 b Abs. 3 BayHSchG (Habilitation nach altem Recht) anstreben. Die Stipendienhöhe beträgt 2000 Euro. Die Bewilligungsdauer des Stipendiums beträgt jeweils 1 Jahr. Es kann in begründeten Fällen max. zweimal verlängert werden.

4. Stipendien für den exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs

Diese Förderung soll es Nachwuchswissenschaftlerinnen der LMU, die ihre Habilitationsschrift bereits eingereicht haben, ermöglichen, die wissenschaftliche Tätigkeit in der Phase zwischen Abgabe der Arbeit und Abschluss des Habilitationsverfahrens, längstens aber bis zur Berufung auf eine Professur weiterzuführen. Die Stipendienhöhe beträgt 2200 Euro. Die Bewilligungsdauer beträgt jeweils 1 Jahr. Es kann in begründeten Fällen einmal verlängert werden.

Weiterführende Informationen:

Weitere Informationen, insbesondere zu den Voraussetzungen und Antragsformalitäten, sind auf der Homepage der Frauenbeauftragten (www.uni-muenchen.de/frauenbeauftragte), bei der Universitätsfrauenbeauftragten und bei den Frauenbeauftragten der Fakultäten erhältlich.

Letzte Antragstermine: 10. April und 2. Oktober 2006

Lehrveranstaltung
Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Alois Baumgartner

Familie - Institution im Wandel

Vorlesung

**Lehrstuhl für
Christliche
Sozialethik**
Geschwister-Scholl-
Platz 1
80539 München

Wann?
Fr 10 – 12 Uhr

Wo?
Hauptgebäude,
Raum HGB M 109

Beginn
28.4.2006

Das sozioethische Interesse gilt zunächst den Wandlungen und Konstanten, denen die Institution Familie in der fortgeschrittenen Industriegesellschaft nach Auskunft der empirischen Sozialforschung unterworfen ist. Dabei geht es sowohl um die innerfamilialen Rollenverteilungen und Verhaltensmuster, als auch um Stellung und Stellenwert der Familie gegenüber anderen Bereichen der sozialen Wirklichkeit (Familie - Arbeitswelt, Familie - Staat, Familie - Erziehungssystem usw.). Die Frage nach Funktionsverlusten in der Familie und neuen Funktionen und Erwartungen mündet in die Analyse und in die ethische Bewertung familienpolitischer Konzepte und Maßnahmen.

Literatur: Familienberichte der Bundesregierung (1.-5. Bericht).
Franz-Xaver Kaufmann, Zukunft der Familie. Stabilität, Stabilitätskrisen und Wandel familialen Lebensformen sowie ihre gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, München 1990.
Wilhelm Korff, Ehe und Familie in der modernen Industriegesellschaft. Ethisch-politische Implikationen, in: Familien verändern sich. Anfragen an Ethik und Politik (= Schriftenreihe des Bundesfamilienministeriums, Bd. 234).
Dieter Schwab, Familie, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 253-301.
Alois Baumgartner, Familie als personale Lebensgemeinschaft, in: A. Rauscher (Hg.), Mönchengladbacher Gespräche, Bd. 15, Köln 1995, S. 37-62.

Prof. Dr. Ulla Mitzdorf, Monika von Dobschütz M.A., Dr. Sigrid Hopf

Grundlagen und Anwendungsbereiche für Genderspekte in der Medizin

Seminar

Unter dem medizinischen Blick ist der Körper schon immer durch ein veränderliches, historisch geprägtes Vorverständnis mit definiert. Die Analyse der entsprechenden normativen Festschreibungen und einer zugrunde liegenden Definitionsmacht ist notwendig für die Diskussion der Probleme der Geschlechterdifferenz und deren Situierung im Bereich der Medizin.

Daraus ergibt sich ein Bündel von Fragestellungen, die in Referatsthemen zu Geschlechteraspekten in der Medizin behandelt werden. Sie reichen von kulturhistorisch-philosophischen Studien über aktuelle Berufsverläufe von Ärzten und Ärztinnen bis hin zu konkreten Krankheitsbildern und Therapieansätzen.

Das Seminar stellt ein Wahlfach-Kursangebot für Studierende der Medizin im 3. Semester dar. Aber auch Studierende aus anderen Disziplinen sind zur Teilnahme an dieser thematisch interdisziplinären Veranstaltung eingeladen.

**Institut für
Medizinische
Psychologie**
Goethestr. 31,
80336 München
Tel.: 2180-75650

Wann?
Do 18.30 – 20 Uhr

Wo?
Seminarraum 3
Goethestr. 29/IV

Beginn
4.5.2006

Lehrveranstaltung
Fakultät für Geschichts- und
Kunstwissenschaften

Dr. Till Kössler

Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert

Proseminar

Historisches Seminar, Abteilung für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Wann?
Do 14 – 17 Uhr

Wo?
Historicum,
Raum 302

Beginn
27.04.06

Anmeldung
Dienstag, 18.04.06,
14 – 16 Uhr,
Mittwoch, 19.04.06,
10 – 12 Uhr,
Mittwoch, 19.04.06,
14 – 16 Uhr, jeweils
Historicum, Raum
001, (= Letzter
Termin! Kein
Nachtermin!)

Sprechstunde
Di 12 – 13 Uhr,
Zi. 133,
Tel.: 2180-5583

Die moderne Familie, wie wir sie heute kennen, ist das Produkt tiefgreifenden Wandels seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts. So änderten sich wirtschaftliche Bedeutung (Rückgang der Heimarbeit) und rechtliche Rahmenbedingungen (Gleichstellung der Ehepartner, Ehescheidung); die Ehe als Kern der Familie übernahm neue (emotionale) Funktionen; Geschlechterrollen veränderten sich ebenso wie Partnerwahl, Sexualnormen und der Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern. Besonders nach 1900 wurde die Familie zum Gegenstand politischer Eingriffe und sozialpolitischer Interventionen – nicht zuletzt auch in den diktatorischen Regimen des vergangenen Jahrhunderts.

In den letzten Jahrzehnten ist schließlich als Reaktion auf Diktaturerfahrungen vermehrt die Frage nach Rolle und Aufgabe der Familie in der Demokratie diskutiert worden. Das Proseminar will den vielfältigen Beziehungen von Familie und Gesellschaft in der neuesten Geschichte nachspüren und dadurch ganz allgemein in Fragestellungen, Methoden und Techniken der Geschichtswissenschaft einführen. Wir wollen exemplarisch Aufstieg und Wandel der bürgerlichen Familie verfolgen, ihre Verfechter, Reformen und Kritiker zu Wort kommen lassen und den Blick auch auf alternative Familienmodelle richten (proletarische Familie, Kommunen, Wohngemeinschaften).

Einführende Literatur: Andreas Gestrich, *Geschichte der Familie*, Stuttgart 2003.

Prof. Dr. Elisabeth Gössmann

Sind mittelalterliche Schriftstellerinnen „Mystikerinnen“ und sonst nichts?

Hauptseminar

Für mittelalterliche Frauentexte fehlt in modernen Ausgaben und wissenschaftlichen Bearbeitungen oft eine sachliche Bezeichnung der jeweiligen Autorin wie etwa: Philosophin oder Theologin, obwohl z. B. die Mitschwester von Gertrud der Großen von Helfta diese ohne Skrupel als „theologa“ bezeichneten, also auch als solche wahrnahmen. Zwar gab es für schreibende Frauen einschränkende Regeln, die ihre Texte im Bereich von „Prophetie“, aber nicht von „Lehren“ halten sollten, deren Einhaltung jedoch je nach offiziell-kirchlicher Umgebung mehr oder weniger streng kontrolliert wurde.

Moderne Bezeichnungen wie „Mystik“ oder „Frauenmystik“ tragen oft dazu bei, vom eigentlichen Gehalt einer Schrift abzulenken. So geriet die unter dem Namen „Frau Ava“ bekannte Schriftstellerin aus dem Blick der Theologiegeschichte und in den Bereich der Altgermanistik, nur weil sie in gebundener Rede schreibt. Es handelt sich bei ihr, neben anderen Opuscula, um ein erweitertes „Leben Jesu“, das, unter heutigem Gender-Gesichtspunkt gelesen zu werden, uns geradezu herausfordert.

Das Seminar wird also versuchen, die einzelnen Elemente weiblichen Schreibens im Mittelalter neu zu bedenken und zu definieren. Bei Hildegard von Bingen werden wir uns diesmal auf den großen Bereich ihrer makro-mikrokosmisch begründeten Ethik konzentrieren, bei Mechthild von Magdeburg auf ihre Anthropologie der Schwesterlichkeit und Brüderlichkeit, die eine Warnung vor falschem Machtgebrauch impliziert, sowie auf ihre Erfahrung der Gottesgeburt in der menschlichen Seele.

Literaturangaben (vorläufig) :

Friedrich Maurer (Hg.), Die Dichtungen der Frau Ava, in: Altdeutsche Textbibliothek Nr. 66, Tübingen 1966.
Hildegardis Bingensis, Liber Divinorum Operum, in: Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis 92, cura A. Derolez et P. Dronke, Turnholt 1996.
Hildegard von Bingen, Das Buch vom Wirken Gottes, übers. u. hg. von Mechthild Heieck, Augsburg 1998.

**Lehrstuhl für
Philosophie III**
Geschwister-
Scholl-Platz 1,
80539 München

Wann?

Vorbesprechung:
18. Mai und
1. Juni, 19 Uhr
Blockseminar
21./22. Juli und
28./29. Juli

Wo?

Ludwigstr. 31,
Raum 208
(Vorbesprechung)

Anmeldung

in der ersten
Sitzung

Sprechstunde

nach Vereinbarung

Dr. Inka Schade

Aspekte der tertiären Sozialisation als Grundlage einer psychosozialen Um- und Neuorientierung

Seminar

**Department
Psychologie**
Leopoldstr. 13,
80802 München

Wann?
Do 16 – 18 Uhr

Wo?
Ort wird per Link
mitgeteilt

Anmeldung
nicht erforderlich

Sprechstunde
nach Vereinbarung

Ausführungen zu der Lebenssituation in den Phasen des Alterns und des Alters. Veränderungen im sozialen und sozialpsychologischen Bereich werden unter Berücksichtigung des Genderaspekts ausführlich dargestellt. Mannigfaltige individuelle Faktoren bestimmen die Alterssymptomatik und sollen im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Erwartungsnormen und den davon abhängigen Reaktionen auf Erlebnisse diskutiert werden.

Wie der Mensch sich selbst in seinem sozialen Bezugssystem wahrnimmt und einordnet, hängt mit seinen individuellen Persönlichkeitsmerkmalen zusammen, die von unterschiedlichen Dispositionen bestimmt werden, ebenso wie die Verarbeitung von persönlichen Erlebnissen. Verhaltensweisen werden zudem von den Erfahrungen beeinflusst, die im Laufe eines Lebens in verschiedenen Situationen gesammelt werden und z. B. bei Konfliktlösungen zum Tragen kommen können.

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

„Vom Pharao zum Internet“: Einführung in die historische Pädagogik II

Vorlesung

In dieser Vorlesung stehen die Lebenswelten des Menschen von der Renaissance bis zur Gegenwart im Vordergrund. Im Anschluss an Grundfragen und Grundlagen der historischen Sozialisationsforschung werden pädagogische Probleme und Entwicklungen in ihren kontextuellen und kulturellen Zusammenhängen diskutiert. Wie deuteten beispielsweise die Menschen ihr Leben, wie verstanden sie das Kind und seine Entwicklung, was bedeutete Mann- und Frausein in diesen Zeiten? Und welche Rolle spielten dabei medizinische, religiöse und soziale Vorgaben? Ebenso wird den Fragen nachgegangen, in welcher Form sich die Geschlechterverhältnisse strukturierten und wie sich Denkstrukturen und Ansätze anderer Zeiten bis heute auswirken.

**Institut für
Pädagogik**
Leopoldstr. 13,
80802 München

Wann?
Mo 14 – 16 Uhr

Wo?
Leopoldstr. 13,
HS 2 U 01

Beginn
24.04.06

Anmeldung
nicht erforderlich

Sprechstunde
Mi 10 – 12 Uhr
Zi 3435

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

Tatort Mitmensch: Spurensicherung. Analysen zu Macht und Gewalt in sozialen Prozessen

Hauptseminar

**Institut für
Pädagogik**
Leopoldstr. 13,
80802 München

Wann?
Mo 16 – 18 Uhr

Wo?
Leopoldstr. 13,
Zi 2402

Beginn
24.04.06

Anmeldung
in der ersten
Sitzung

Sprechstunde
Mi 10 – 12 Uhr
Zi 3435

In diesem Seminar werden nicht nur mehr oder weniger deutlich wahrnehmbare Erscheinungsformen von Gewalt in sozialen Prozessen – wie Mobbing oder sexuelle Gewalt – behandelt, sondern auch sublimale Formen. Thematisiert wird beispielsweise die Frage, wann soziale Strukturen, Interaktionen und Rollenmodelle oder wann der Umgang mit Emotionen zu Macht und Gewalt werden. Durch historische und kulturvergleichende Analysen soll die Wahrnehmung spezifischer Konstitutionsformen von Macht und Gewalt gefördert werden.

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

Frauen, Männer und sonstige Fragen. Analysen geschlechtsspezifischer Rollenmuster

Hauptseminar

Geschlechtstypisierungen stellen und stellen ein eigenes Problem im zwischenmenschlichen Umgang dar. Da die sex-and-gender-Forschung inzwischen durch neuere Ansätze abgelöst wurde, wird in diesem Seminar nicht nur die Frage nach Erscheinungsformen von Typisierungen angesprochen werden, sondern vor allem auch die Frage nach den Wurzeln der Typisierungen. Sind sie z. B. Ausdruck sozialer Bedingungen oder Konkretisierung religiöser und medizinischer Vorgaben? Analysiert werden wird zudem die Frage der die Vorstellungen vermittelnden Sozialisationsprozesse.

Institut für Pädagogik
Leopoldstr. 13,
80802 München

Wann?
Di 10 – 12 Uhr

Wo?
Leopoldstr. 13,
Zi 2402

Beginn
25.04.06

Anmeldung
in der ersten
Sitzung

Sprechstunde
Mi 10 – 12 Uhr
Zi 3435

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

Typisch Mann? Analysen männlicher Sozialisation

Hauptseminar

**Institut für
Pädagogik**
Leopoldstr. 13,
80802 München

Wann?
Di 14 – 16 Uhr

Wo?
Leopoldstr. 13,
Zi 2402

Beginn
25.04.06

Anmeldung
in der ersten
Sitzung

Sprechstunde
Mi 10 – 12 Uhr
Zi 3435

Seit Jahrzehnten konzentriert sich die Genderforschung auf die Frage nach den das „Frau-Sein“ bestimmenden Elementen, aber erst seit relativ kurzer Zeit wird auch bewusst, dass „Mann-Sein“ ebenfalls im gesellschaftlichen Diskurs bestimmt wurde und wird. Im Vordergrund des Seminars steht die Analyse der Leitbilder, die die Erziehungs- und Sozialisationsprozesse der Jungen und Männer bestimmten und bestimmen sowie die Analyse, wie diese Leitbilder konfiguriert wurden und werden und welche Folgen sie hatten und haben.

Dr. Martina Eglauer

Sexualität und Gender in China

Proseminar

Die sozialen Rollen, die Frauen und Männer in der chinesischen Gesellschaft zugeschrieben werden, waren (und sind) durch ganz bestimmte Aufgaben, Verhaltensweisen und Ziele bestimmt. In dem Proseminar beschäftigen wir uns mit diesen unterschiedlichen Rollen von Frauen und Männern in der chinesischen Gesellschaft. Von Interesse sind dabei die historischen Entwicklungen und Vorstellungen sowie die Frage, inwieweit traditionelle Muster noch heute wirksam sind. Im Zentrum der Überlegungen stehen dabei Themen zur Sexualität in China wie: Sexualerziehung, Familienplanung, die gebundenen Füße als geschlechtsspezifisches Symbol der Weiblichkeit, Homosexualität und die entsexualisierte Gesellschaft unter Mao Zedong. Das Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Wir arbeiten ausschließlich mit westlichsprachiger Literatur. Die Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

Institut für Sinologie
Kaulbachstr. 51 a,
80539 München

Wann?
Mo 18 – 20 Uhr

Wo?
Institut für
Sinologie,
E 04

Beginn
24.04.06

Anmeldung
bis 22.04.06 per
E-Mail:
martina.eglauer
@gmx.de

Sprechstunde
nach Vereinbarung

Prof. Dr. Annette Keck

Weibliche Autorschaft und Literaturgeschichte

Vorlesung und Kolloquium

**Institut für
Deutsche
Philologie,**
Schellingstr. 3,
80799 München

Wann?
Vorlesung:
Do 11 – 13 Uhr
Kolloquium
Do 13 – 14 Uhr

Wo?
Hauptgebäude,
Vorlesung
Raum HGB A 022
Kolloquium
Schellingstr. 5.
Raum 202

Beginn
27.04.06

Anmeldung
zum Kolloquium
nach der ersten
Vorlesung

Die Vorlesung nimmt methodische Angebote in den Blick, die das Verhältnis von Weiblichkeit, Autorschaft und Literaturgeschichtsschreibung reflektieren. Dabei werden neuere Studien zum Verhältnis von Gender und Genre, historische und gegenwärtige Konzepte weiblicher Autorschaft und Ansätze einer gender-orientierten Literaturgeschichtsschreibung diskutiert. Neben den dekonstruktiven Projekten soll aber auch die rekonstruktive Arbeit am Material in den Blick genommen werden. Insofern werden auch weniger bekannte (jedoch zeitgenössisch durchaus diskutierte) Texte von Autorinnen wie Mereau, Marlitt, Dohm oder Hartwig vorgestellt.

Prof. Dr. Hans Unterreitmeier / Dr. Albrecht Jürgens

Dietrichepik

Hauptseminar

Der historische Theoderich, geboren 455, gestorben 526, lebt in der „Heldensage“ und „Heldendichtung“ des Mittelalters in einer irritierenden Vielfalt des Erzählens zwischen Staatsroman und märchenhafter Dichtung fort. Gestalt und Funktion der Dietrichepik wird von Text zu Text anders zu interpretieren sein, angefangen beim „Hildebrandslied“, über das „Nibelungenlied“ bis zur „späten Heldendichtung“ („Jüngeres Hildebrandslied“, „Dietrichs Flucht“, „Rabenschlacht“, „Wunderer“, „Laurin“, „Großer Rosengarten“, „Biterolf und Dietleib“, „Ortnit“ und „Wolfdietrich“).

Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Hg. von J. Heinzle. Bd I/1 W. Haubrichs: Die Anfänge: Versuche volkssprachlicher Schriftlichkeit im frühen Mittelalter. Tübingen 1995, S.61-135; M. Wehrli, Geschichte der deutschen Literatur vom frühen Mittelalter bis zum 16. Jahrhundert. (reclam 10294), S.508-520; J. Heinzle, Mittelhochdeutsche Dietrichepik. (MTU 62), 1978.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
80799 München

Wann?
Fr 15 – 17 Uhr

Wo?
Schellingstr. 3

Beginn
28.04.06

Anmeldung
in der ersten
Sitzung

Sprechstunde
Fr 14 – 15 Uhr

Prof. Dr. Wilfried Stroh

**Colloquium Latinum: De Ovidi Amorum libro tertio
(Ovids Amores, Buch III)**

Colloquium (in lateinischer Sprache)

**Klassische
Philologie**
Hauptgebäude K 07
Eingang Nordhof

Wann?
Mo 14 – 15 Uhr

Wo?
wird noch bekannt
gegeben

Beginn
24.04.06

Anmeldung
nicht erforderlich

Sprechstunde
Mo 15.15 – 16 Uhr
K 07

Wie bisher gilt: Auch Studienanfänger(innen) sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Niemand wird zum Reden gezwungen (außer dass er auf Nachfrage bereit ist, seinen Namen zu sagen und ihn latinisieren zu lassen). Schon das bloße Zuhören eröffnet einen neuen, unmittelbaren Zugang zur lateinischen Sprache, deren Sätze, wie in jeder Sprache, nicht konstruiert werden dürfen, sondern direkt verstanden werden müssen.

Nec tamen quisquam vos loqui quam plurima vetabit. legemus autem librum tertium Ovidi Amorum, qui sententiarum argutarum tam plenus est, ut nil fere plus delectationis afferre possit. quam iuvabit vobiscum de his carminibus colloqui! si libros comparare vobis volueritis, maxime commendem editionem Oxoniensem, quam Kenneius confecit. sed alii quoque libri grati erunt.

Exspecto vos. venite mecumque legite poetam ingeniosissimum!

Prof. Dr. Romy Fröhlich

Public Relations als Beruf – Zur Anwendungsrelevanz von PR-Theorien für die Karriereplanung

Hauptseminar

Wie kann (kommunikations-)wissenschaftliche Theorie in der PR-Praxis weiterhelfen und warum sind in diesem Zusammenhang Gender-Aspekte eigentlich nicht nur in der PR-Theorie sondern auch in der PR-Praxis von so großer Bedeutung?

Auf diese Fragen wollen wir Antworten finden und zeigen, wie theoretisches Know-how für eine erfolgreiche Karriere in den PR nutzbar gemacht werden kann. Vor dem Hintergrund zentraler (PR-)Theorien/-Modelle und geschlechtsspezifischer Differenzen wollen wir Studierende auf eine zukünftige Berufstätigkeit im Berufsfeld PR vorbereiten. Es geht darum, Problembewusstsein gegenüber zentralen Strukturen und Karriere-mechanismen des Berufsfelds zu schaffen, mit gängigen Klischees über PR aufzuräumen, Vorstellungen vom Beruf PR zu schärfen und zentrale Erfolgsstrategien vorzustellen. Dieses Ziel wird sowohl über theoretische Projektarbeit als auch praktische Übungen im Bereich Karriere-Coaching verfolgt.

Literatur: Fröhlich, R., Peters, S., & Simmelbauer, K. (2005). Public Relations. Daten und Fakten der geschlechtsspezifischen Berufsfeldforschung. München, Wien: Oldenbourg.

Informationen zu den Kosten des Aufenthalts und der An-/Abreise bei R. Fröhlich und S. Peters

Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung
Oettingenstr. 67
80538 München

Wann?
einwöchiges Blockseminar vom 16. – 22.7.06 plus vier zweistündige Vorbereitungssitzungen am IfKW (Di 14-16 Uhr; die genauen Tage werden noch bekannt gegeben).

Wo?
an der Venice International University, Venedig

Anmeldung
Die Anmeldung für das Hauptseminar gilt gleichzeitig als Anmeldung für die Übung „Berufliche Kommunikationssituationen und Gender“ von Solveig Wehking.

Seminar und Übung finden geblockt an der „Venice International University“ statt.

Dipl. Medienberaterin Solveig Wehking

Berufliche Kommunikationssituationen und Gender

Übung

**Institut für
Kommunikations-
wissenschaft und
Medienforschung**
Oettingenstr. 67
80538 München

Wann?
einwöchiges
Blockseminar vom
16. – 22.7.06

Wo?
an der Venice
International Uni-
versity, Venedig

Anmeldung
Die Anmeldung
erfolgt automatisch
mit der Anmeldung
zum Hauptseminar
3413/P05 „Public
Relations als Beruf
– Zur Anwendungs-
relevanz von PR-
Theorien für die
Karriereplanung“
von Frau Prof.
Fröhlich

Die Übung beschäftigt sich mit den drei Eckpfeilern des PR-Berufslebens: Selbstdarstellung, Kommunikation im Team sowie Handling von Kunden und Kundinnen. Anhand praktischer Aufgaben werden mögliche Kommunikationsstrategien in Meetings, typische Kommunikationssituationen während der Kunden- und Kundinnenbetreuung sowie zentrale Aspekte der Selbstdarstellung herausgearbeitet und unter Gender-Perspektive diskutiert.

Literatur: Gottburgsen, Anja (2004). Kleiner Unterschied, große Wirkung: Die Wahrnehmung von weiblichem und männlichem Kommunikationsverhalten. In Karin M. Eichhoff-Cyrus (Hrsg.) Dudenredaktion und die Gesellschaft für deutsche Sprache (Hrsg.), Adam, Eva und die Sprache (Duden, Thema Deutsch, Bd. 5, S.27-41). Mannheim. Heilmann, Christa M. (2004). Prosodie und Körpersprache. In Karin M. Eichhoff-Cyrus (Hrsg.) Dudenredaktion und die Gesellschaft für deutsche Sprache (Hrsg.), Adam, Eva und die Sprache. Mannheim, S. 42-55.

Voraussetzungen: Nur für Hauptfachstudierende KW (B.A. Qualifikationsphase, Magister)

Stimme – Fachkompetenz stimmlich transportieren

Tagesseminar

Für die Karriere an einer wissenschaftlichen Hochschule steht die Fachkompetenz als Voraussetzung außer Frage. Diese Fachkompetenz muss jedoch kommuniziert werden. Dem Klang der Stimme kann im Ausdruck von Gefühlen und Einstellungen bis zu fünfmal soviel Bedeutung zukommen wie den Worten, die wir gebrauchen. Hellen, hohen Stimmen wird dabei oft Naivität, Ängstlichkeit oder gar Inkompetenz unterstellt. Bei tiefer und sonorer Stimme schließt das Unterbewusstsein des Gegenübers auf Selbstsicherheit und Kompetenz. Die Stimme ist damit ein wichtiger Faktor für Ihre Selbstpräsentation und für Ihre Karriere.

Trainieren Sie den gekonnten Einsatz Ihres Stimm- und Sprechpotenzials. In diesem Seminar erhalten Sie die theoretischen und praktischen Grundlagen für eine leistungs- und wirkungsvolle Stimme, damit Sie Ihr Potenzial durch Wissen und Übung voll entfalten können.

Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftlerinnen ab dem Ende der Promotionsphase.

Referentin: Petra Hornberger, Dipl. Sprechererzieherin/
Stimmtrainerin

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10,
80799 München

Wann?
Fr 30.06.06
9 – 17 Uhr

Wo?
Eulenturm /
Hauptgebäude,
Raum E 341
(Achtung: Der
Raum liegt im
vierten Stock und
ist nur über das
Treppenhaus
erreichbar –
kein Aufzug)

Kosten
50 Euro (vor Ort
bar zu entrichten)

Anmeldung
bis 13.06.06 an
die Frauenbe-
auftragte der LMU,
Tel.: 2180-3644,
E-Mail:
frauenbeauftragte
@lrz.uni-
muenchen.de

Professorin werden – Praxistipps für das Berufungsverfahren

Informationsveranstaltung

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10,
80799 München

Wann?
Fr 07.07.06
13 – 18 Uhr

Wo?
Ort wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung
bis 23. 06.06
an die
Frauenbeauftragte
der LMU,
Tel.: 2180-3644,
E-Mail:
frauenbeauftragte
@lrz.uni-
muenchen.de

Die erfolgreiche Bewerbung auf eine Professur ist die letzte Hürde auf dem Weg zur Professorin. Die Universitätsfrauenbeauftragte und zwei Fakultätsfrauenbeauftragte erläutern die einzelnen Schritte bis zu einer Professur, von der Bewerbung über den Ablauf des Berufungsverfahrens bis hin zur Ruferteilung.

Danach stehen gremienerfahrene Professorinnen Rede und Antwort. Sie geben Tipps rund um das Berufungsverfahren, bspw. zu den Bewerbungsunterlagen, den Gesprächen mit der Berufungskommission oder den Berufungsverhandlungen mit der Hochschulleitung. Die Professorinnen vertreten die Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften; deshalb werden auch fachspezifische Feinheiten zur Sprache kommen. Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, individuell zu erfahren, worauf es bei ihrer Bewerbung um eine Professur ankommt.

Die Veranstaltung richtet sich an Habilitandinnen in der Endphase und an habilitierte Wissenschaftlerinnen.

Drittmittel – Wie wird mein Antrag zum Erfolg?

Informationsveranstaltung

Die Einwerbung von Drittmitteln dient in der Regel der Durchführung eines Forschungsprojekts und der Finanzierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie dient auch dem Renommee in der „Scientific Community“ und gewinnt zunehmende Bedeutung bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe und der Bemessung der persönlichen Einkünfte. In der Veranstaltung werden die wichtigsten Drittmittelgeber und ihre Programme vorgestellt sowie Hinweise und Ratschläge zur Antragstellung aus Sicht einer universitären Forschungsabteilung gegeben.

Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftlerinnen ab dem Ende der Promotionsphase.

Referentin: Margit Mosbacher, Sachgebietsleiterin
Forschungsverwaltung, Universität Konstanz

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10,
80799 München

Wann?
Fr 14.07.06
10 – 17 Uhr

Wo?
Ort wird noch
bekannt gegeben

Kosten
20 Euro (vor Ort bar
zu entrichten)

Anmeldung
bis 30. 06.06
an die
Frauenbeauftragte
der LMU,
Tel.: 2180-3644,
E-Mail:
frauenbeauftragte
@lrz.uni-
muenchen.de

Sonderveranstaltungen an der LMU

Prof. Dr. Ulla Mitzdorf, Prof. Dr. Elisabeth Weiß

Kolloquium für Stipendiatinnen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) zur Förderung der Chancengleichheit in Forschung und Lehre

Kolloquium

**Frauenbeauftragte
der LMU**

Schellingstr. 10
80799 München

Wann?

Mi 19 – 21 Uhr,
14-tägig

Wo?

Schellingstr. 3
Raum 205 RG

Das Kolloquium richtet sich an die über das HWP geförderten Stipendiatinnen. Es gibt ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen sowie ihr „work in progress“ einem interessierten Publikum aus verschiedenen Disziplinen vorzustellen. Die Aufgabe, das eigene Thema Fachfremden verständlich zu machen, erweist sich dabei als sinnvolle rhetorische Übung.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Frauenbeauftragten.

Sonderveranstaltungen an der LMU

Dr. Hildegard Adam (ZSB), Beate Mittring (Studentenwerk)

Studieren mit Kind

Offener Gesprächskreis für Fragen, Kontakte und Informationen

Offener Gesprächskreis für alle interessierten Studierenden mit den neuesten Informationen rund um das Thema „Studieren mit Kind“, zusammen mit Dr. Hildegard Adam, Zentrale Studienberatung LMU, und Beate Mittring, Dipl.Soz.päd., Studentenwerk München.

Gast: Melanie Idek, Ass.Jur., Wiss. Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten.

Einführungsveranstaltung im Still-, Wickel- und Aufenthaltsraum im Uni-Hauptgebäude, Eingang Amalienstraße. Gast: Melanie Idek, Ass.Jur..

Zentrale Studienberatung LMU
Tel. 2180-3124
Studentenwerk
Tel.: 38196-214

Wann?

Mi 17.05.06
Mi 12.07.06
Einführung:
03.05.06
jeweils 15 Uhr s.t.

Wo?

Mensa, Leopoldstr.
13a, Parterre
rechts, vorletzte Tür
„Restaurant“

Veranstaltungshinweis:

Das Lernseminar Studieren mit Kind wird wieder im kommenden Wintersemester angeboten.

Sonderveranstaltungen an der LMU

Mündliche Prüfung und Referat – Präsentationstechniken für Studentinnen

Seminar

**Frauenbeauftragte
der LMU**

Schellingstr. 10,
80799 München

Wann?

Di 02.05.06,
12 – 14 Uhr
und
Di 30.05.06
9 – 14 Uhr

Wo?

Geschwister-Scholl-
Institut für Politische
Wissenschaft,
Oettingenstr. 67,
80538 München
Raum 0.11

Kosten

10 Euro

Anmeldung:

Bitte unter Angabe
der Mailadresse
oder Telefon-
nummer bei der
Frauenbeauftragten
der LMU,
Tel:2180-3644,
E-Mail:
Frauenbeauftragte
@lrz.uni-
muenchen.de

Frauen können sich im Mündlichen häufig schlechter behaupten als Männer. Nicht nur sind ihre Stimmen höher und weniger tragfähig, Frauen treten oft weniger selbstbewusst auf und hinterlassen dadurch den Eindruck von weniger Wissen und Kompetenz. Umso wichtiger erscheint es, dass Frauen gezielt an ihren Präsentationstechniken arbeiten. Zu den wichtigsten mündlichen Präsentationsformen im Rahmen des Studiums zählen Referate und mündliche Prüfungen.

Ziel des Seminars ist es, Techniken zu erlernen, zu erproben und zu verbessern, die es Frauen erleichtern, sich vor einer Gruppe oder im Zwiegespräch mit dem Prüfer/ der Prüferin souverän zu präsentieren.

Seminarinhalte: Beim ersten Termin werden von der Dozentin wirkungsvolle Strategien zur Verbesserung der mündlichen Präsentation vorgestellt. Bei einem weiteren Termin haben die Teilnehmer (nur wer möchte) die Möglichkeit, sich in simulierter Referats- oder Prüfungssituation vor der Gruppe zu präsentieren, um im gemeinsamen Gespräch Stärken und Schwächen zu erkennen.

Teilnehmerinnen: Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen in allen Phasen des Studiums, max. 15 Teilnehmerinnen.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen, Lehrbeauftragte der Ludwig-Maximilians-Universität München; Stipendiatin im Rahmen des HWP.

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Dr. Manuela Sauer

Lieber gleich....berechtigt als später

Wochenendseminar

Das Grundgesetz schreibt die Gleichberechtigung vor und viele Frauen und Männer halten dieses Ziel für weitgehend erreicht. Doch bei näherem Hinsehen, stellt man fest: auch im 21. Jahrhundert sind Frauen und Männer weder gleich noch gleichberechtigt. Kaum irgendwo tritt der Unterschied so deutlich hervor wie im Bereich der Verteilung von Arbeit.

Woher kommt die anhaltende Ungleichbehandlung von Frauen und Männern und welchen gesellschaftlichen Zweck erfüllt sie? Wie werden Frauen und Männer immer wieder aufs Neue auf bestimmte Rollen festgelegt? Warum sind Berufe typisch männlich, Verhaltensweisen typisch weiblich, gibt es Interessen hinter diesen vermeintlich natürlichen Zuschreibungen? Welche Folgen ergeben sich daraus für das gesellschaftliche Miteinander? Wie können stereotype Rollenbilder verändert werden und was tritt dann an deren Stelle?

Referentin: Birgit Erbe, Geschäftsführerin der Frauenakademie München

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10,
80799 München
in Kooperation mit der
Georg-von-Vollmar-Akademie Kochel

Wann?
12.5.06
(ab 18.00 Uhr) —
14.05.06
(bis 13.00 Uhr)

Wo?
Georg-von Vollmar-Akademie in Kochel am See

Kosten
50 Euro,
für Studierende
25 Euro

Anmeldung
bei der Georg-von-Vollmar-Akademie,
Schloss Aspenstein
82431 Kochel,
Fax: 08851/7823
www.vollmar-akademie.de
E-Mail:
vollmar-akademie@t-online.de
unter Angabe der
Seminarnummer
1908

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Frauenakademie München

Lebensläufe und (Um)Wege: Berufsbiographien von Frauen

Jour fixe

FAM
Frauenakademie
München e.V.
Auenstr. 31, 80469
München
Tel.: 089/721 1881

Wann?
Mi 26.04.06 und
Mi 28.06.06
jeweils 19 Uhr

Wo?
FAM, Auenstr. 31

Anmeldung
Te.: 089/721 1881

Kosten
5 Euro

Im Umfeld der FAM gibt es viele Frauen, deren Lebenswege, Berufskarrieren und Erfahrungen reichlich Stoff für Anregungen zur eigenen Laufbahnplanung bieten. Wir wollen mit Frauen, deren Berufs- und Lebensläufe besonders interessant sind, ins Gespräch kommen. Wie sind diejenigen dort hingekommen, wo sie jetzt sind? Welche Wege und Umwege sind sie gegangen? Wie haben sie die Hindernisse zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf überwunden? Welche persönlichen und beruflichen Entscheidungen waren maßgeblich für ihren Lebensweg?

In jeder Runde kommen zwei oder mehr Frauen aus ähnlichen Arbeitsbereichen miteinander ins Gespräch, erzählen aus ihrem Erfahrungsschatz und beleuchten zentrale berufliche Themen aus ihrer jeweiligen Perspektive. Der Jour fixe bietet den Besucherinnen zudem Gelegenheit zur Diskussion und individuellen Information.

26.4.06: Karrieren an der Hochschule

Mit Dr. phil. Ute Kort-Krieger, Diplom-Soziologin, 1973 Promotion, seit 1978 am Lehrstuhl für Soziologie der TU München, derzeit Akademische Direktorin und Dr. Hannemor Keidel, Politologin, M.A., Promotion 1973, seit 1976 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft der TU München, seit 2000 Vizepräsidentin der TUM (Hochschulleitung).
Moderation: Lisa Donath, Soziologin, Sozialpädagogin, Vorstandsfrau der FAM

28.6.06: Naturwissenschaftlerinnen – einsame Spitze?

Mit PD Dr. Ruth Brack-Werner, 1979 Diplom in Biologie an der LMU München, 1983 Promotion an der Fakultät für Chemie und Pharmazie, 1995 Habilitation im Fach Genetik, seit 2001 stellvertr. Leiterin des GSF-Instituts für Molekulare Virologie und Prof. Dr. Christine M. Papadakis, 1992 Diplom in Physik, 1996 Promotion, Forschungsaufenthalte im Ausland, 2003 Habilitation, seit 2003 Inhaberin des Lehrstuhls für Experimentalphysik IV an der TU München.
Moderation: Dr. Dorothea Ritter, Kulturwissenschaftlerin, Projektleiterin des Expertinnen-Beratungsnetzes der FAM

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Frauenakademie München

Promovieren mit Plan

Seminar

Sie planen eine Promotion, Sie schreiben an einer Dissertation oder Sie nähern sich der Endphase Ihrer Doktorarbeit an? Wenn Sie alle relevanten Fragen dazu beantwortet haben wollen, dann nutzen Sie dieses Seminarangebot.

Jede Promotion ist ein Projekt und deshalb wollen wir uns das klassische Projektmanagement zu Nutze machen und konkret und analytisch an die meist auch sehr emotional belegten Qualifikationsarbeiten gehen. Mit Hilfe eines vorbereiteten Fragenkataloges werden wir im ersten Schritt eine Standortanalyse der einzelnen Promotionsprojekte erstellen und gleichzeitig eine erste Informationseinheit für die vorliegenden Fragestellungen bieten. Nach einer Pause, in der individuelle Fragen geklärt werden können, werden die Einzelprojekte analysiert und ausgewertet, bevor es dann um die Entwicklung und Visualisierung von machbaren Zeit- und Projektplänen geht.

In einer kleinen Gruppe von maximal zwölf Frauen wollen wir zielorientiert, erfolgreich, synergetisch, effektiv, aber auch lustvoll an den zu bewältigenden wissenschaftlichen Qualifikationsherausforderungen arbeiten, Klarheit gewinnen und Kraft schöpfen.

Höchstens 12 Teilnehmerinnen

Leitung: Dr. Erika Haas, Politologin, Promotion in Soziologie und Sozialpsychologie, Wissenschaftsberaterin und Koautorin des gleichnamigen Ratgebers

**FAM
Frauenakademie
München e.V.**
Auenstr. 31, 80469
München
Tel.: 089/721 1881

Wann?
Sa + So,
13 – 14.05.06
jeweils
10 – 18 Uhr

Wo?
FAM, Auenstr. 31

Anmeldung
Te.: 089/721 1881

Kosten
110 Euro

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Frauenakademie München

Gutes Zusammenleben im ausgehenden Patriarchat

Vortrag

**FAM
Frauenakademie
München e.V.**
Auenstr. 31, 80469
München
Tel.: 089/721 1881
in Kooperation mit
**Frauenstudien
München**

Wann?
Mi 03.05.06
20 Uhr

Wo?
Atelierhaus,
Baumstr. 8,
Rückgebäude, 1. OG

Anmeldung
Tel.: 089/721 1881

Kosten
9 Euro/ 7 Euro
ermäßigt

Die meisten haben es gut gelernt: Lohn gibt es für Leistung, und nur, wer „finanzielle Anreize“ hat, arbeitet. Das beste Beispiel, dass es so nicht funktioniert, sind die Hausfrauen. Sie tun seit jeher gesellschaftlich absolut notwendige Arbeit ohne finanzielle Anreize. Was können wir daraus in der Zeit des ausgehenden Patriarchats schließen? Das Geld sollte anders verteilt werden, so dass alle in Würde leben können, vor allem diejenigen, die dazu beitragen, dass immer wieder neue Menschen als hoffnungsvolle AnfängerInnen in die Welt eintreten. Was wir für die postpatriarchale Gesellschaft anstreben sollten, ist also eine Kombination aus existenzsicherndem Grundeinkommen und Ernährerinnen-Lohn. (Vorbereitungslektüre: www.gutesleben.org)

Referentin: Dr. Ina Praetorius, Germanistin, evangelische Theologin und Ethikerin, postpatriarchale Denkerin, freie Autorin, Hausfrau, lebt mit ihrer Familie in Wattwil/Ostschweiz.

Nur für Frauen!

Was bringt Europa ihren Bürgerinnen? Frauen- und wissenschaftspolitisches Seminar in Brüssel

Studienreise

Die EU-Politik hat sich auch im Hochschul- und Wissenschaftsbereich der Strategie des Gender Mainstreaming verpflichtet. Europäische Berichte und Programme in der Forschungspolitik üben Druck auf die nationalen Regierungen aus und können damit die Arbeitsbedingungen von Frauen in Wissenschaft und Forschung verbessern. Es bedarf aber auch der Lobbyarbeit von Frauenorganisationen, um frauenpolitische Belange z.B. in den Bologna-Prozess zu integrieren.

In Gesprächen mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments, VertreterInnen der Europäischen Kommission und von NGOs wollen wir gleichstellungspolitische Strukturen und Wirkungen der europäischen Politik ergründen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Wissenschafts- und Hochschulbereich. Welche gleichstellungspolitischen Impulse setzt die EU in diesem Politikfeld? Wo müssen Frauen den Hebel innerhalb der EU ansetzen, um dem Ziel der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung näher zu kommen? Welche AnsprechpartnerInnen gibt es, um aktiv zu werden?

Zielgruppen: frauenpolitisch engagierte Frauen im Haupt- und Ehrenamt, Gleichstellungsbeauftragte, Projektleiterinnen, max. 20 Teilnehmerinnen

Seminarleitung: Birgit Erbe, FAM Frauenakademie München e.V. und Dr. Andrea Löther, Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, Bonn

Kooperation von **Frauenakademie München e.V., Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF), Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) und Heinrich-Böll-Stiftung NRW**

Wann?

So – Fr,
18.06.– 23.06.06

Wo?

Brüssel

Anmeldung

bitte Flyer
anfordern unter
Tel.: 089/721 1881

Kosten

350 Euro/
250 Euro
ermäßigt inkl.
Übernachtung und
Frühstück

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Barbara Renner-Wiest

Frauen unter sich

Gesprächskreis

MVHS
Fachgebiet
Psychologie und
Lebenskunst
Lindwurmstr. 127
80337 München

Wann?
15 x Di
10.30 – 12 Uhr

Wo?
MVHS, Gasteig
Raum 3140

Beginn
ab 7.3.06

Anmeldung
nicht notwendig

Kosten
4 Euro je
Veranstaltung,
Karten nur am
Automaten im 1.
Stock vor der
Infothek

Ein Gesprächskreis für Frauen, die Lust haben, ihre Lebenserfahrungen auszutauschen. Diese Frauenrunde bietet Anregungen und Unterstützung. Wir üben uns im Zuhören und im leidenschaftlichen Diskutieren. Manchmal geht es um die Themen der verschiedenen Altersphasen der Teilnehmerinnen: z.B. Töchter, Mütter, Großmütter, Beziehungen zu Partner/innen, Menopause, das Alter usw. Manchmal werden auch gesellschaftliche Themen besprochen: Arbeit, Arbeitslosigkeit, Islam und Christentum, alternatives Wohnen, Verantwortung, Toleranz, Singlesein, gewaltfreie Kommunikation,...

Nur für Frauen

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Maria José Robado / Gregor Kappler

Sex and Gender: Zum Umgang mit der Differenz zwischen Mann und Frau

Vortrag und Diskussion

Der Erfolg mancher Bücher über die Einparkkünste der Frauen und das Zuhörvermögen der Männer bestätigt: Noch ist nicht abschließend geklärt, wieviel Biologie (sex) und wieviel Soziokultur (gender) uns zu weiblicher oder männlicher Identität verhilft. Im Vortrag werden die Geschichte der Geschlechterfrage und neueste Forschungen resümiert: die Veränderung der Beziehungen und Geschlechterrollen in Öffentlichkeit, Beruf, Partnerschaft, Erziehung und Lebensbiografie, die „Gender-Konflikte“, die alten und neuen Stereotype ...

Vertreten werden in einem spannenden Dialog sowohl die verhaltensbiologische wie auch die soziokulturelle Position.

20 Plätze

MVHS

Wann?

Di 09.05.06
20 – 22 Uhr

Wo?

Gasteig,
Raum 111

Anmeldung

089/721 006 36

Karten

5 Euro bei Anmeldung, Restkarten
5,50 Euro

Gabriele Ingrassia

Geld und Gefühl

ein psychologischer Abend für Frauen zum Thema Geld

Dass der Umgang mit Geld nicht nur vernunftgesteuert ist, ist – bezogen auf Männer wie Frauen – eine Binsenweisheit. Wie unterscheiden sich Frauen von Männern im Umgang mit Geld, welche Einstellungen, inneren Überzeugungen, Gedankenmuster und letztlich Verhaltensweisen zeichnen überwiegend Frauen aus? Ob Sie ein Unternehmen gründen, sich selbständig machen, sparen, Schulden machen oder einfach nur mit Ihrem Geld auskommen wollen: Sie sind eingeladen, beim Zuhören und Diskutieren die psychologischen Aspekte Ihres Umgangs mit Geld kennen zu lernen, zu überprüfen und vielleicht auch zu verändern.

20 Plätze

MVHS

Wann?

Di 16.05.06
20 – 22 Uhr

Wo?

Gasteig,
Raum 111

Anmeldung

089/721 006 36

Karten

5 Euro bei Anmeldung, Restkarten
5,50 Euro

Adressen
Konferenz der
Frauenbeauftragten der LMU

Universitätsfrauenbeauftragte

Prof. Dr. Ulla Mitzdorf

Postadresse: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München;
Büro: Schellingstr. 10, 80799 München; Telefon: 2180-3644 Fax: 2180-3766
E-Mail: Frauenbeauftragte@lrz.uni-muenchen.de

Sprechstunde: Dienstag 11-13 Uhr (nur nach telefonischer Vereinbarung)

Mitarbeiterinnen: Melanie Idek, Ass. Jur.; Dr. Manuela Sauer

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Elisabeth Weiß: Fak.19: Institut für Anthropologie und Humangenetik;
Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317; E-Mail:
elisabeth.weiss@lmu.de

Dr. Margit Weber: Fak.1: Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik, Geschwister-
Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3526, E-Mail: Margit.Weber@kaththeol.uni-
muenchen.de

Dr. jur. Monika Zumstein: Fak.3: Institut für Bürgerliches Recht und Zivil-
prozessrecht; Ludwigstr. 29/IV, Postfach 77; Tel.: 2180-2108/-3030; E-Mail:
Zumstein@jura.uni-muenchen.de

Fakultätsfrauenbeauftragte

1. Katholisch-Theologische Fakultät

Dr. Birgitta Kleinschwärzer-Meister: LS für Fundamentaltheologie und ökumeni-
sche Theologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3272; E-Mail:
birgitta.kleinschwaerzer@kaththeol.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Monika Betz: LS für neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik; Ge-
schwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3258; E-Mail: monika.betz@kaththeol.uni-
muenchen.de

2. Evangelisch-Theologische Fakultät

PD Dr. Christina Hoegen-Rohls: Abteilung für Neues Testament, Schellingstr. 3/
VG, Tel.: 2180-3483, E-Mail: c.hoegen-rohls@evtheol.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Elisabeth Roth: LS für Praktische Theologie; Ludwigstr. 31, Tel: 2180-1378; E-
mail: e.roth@evtheol.uni-muenchen.de

3. Juristische Fakultät

Dr. Monika Zumstein: Inst. f. Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht; Ludwig-
straße 29/IV, Postfach 77, Tel. 2180-2108, -3030; E-Mail: zumstein@jura.uni-
muenchen.de

Stellvertreterin:

Eleni Chaitidou: Institut für Öffentliches Recht, Ludwigstr. 28 Rgb., 80539 Mün-
chen; Tel.: 2180-3335

4. Fakultät für Betriebswirtschaft

Dr. Andrea Boos: Informations- und Servicecenter (ISC) Wirtschaftswissenschaft-
liche Prüfungen; Ludwigstr. 28/VG, Tel.: 2180-6346; E-Mail: Boos@bwl.uni-
muenchen.de

5. Volkswirtschaftliche Fakultät

Dr. Silke Übelmesser: Center for Economic Studies; Schackstr. 4/II, Tel.: 2180-
5020; E-Mail: silke.uebelmesser@ces.vwl.uni-muenchen.de

Adressen Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU

Stellvertreterinnen:

Dr. Ariane Breitfelder: Informations- und Servicecenter (ISC) Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen, Ludwigstraße 28/VG., Tel.: 2180-3107; E-Mail: ariane.breitfelder@pa.vwl.uni-muenchen.de

Dipl. Volksw. Karin Tomsen: LS für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, Schackstr. 4/II, Tel.: 2180-3763; E-Mail: karin.tomsen@ces.vwl.uni-muenchen.de

7. Medizinische Fakultät

Dr. Hela Ihloff: Poliklinik für Kieferorthopädie; Goethestr. 70, Tel.: 5160-3231 (Zentrale); E-Mail: hela.ihloff@med.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

PD Dr. Orsolya Genzel-Boroviczény: Neonatologie-Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Marchioninstr. 15, Tel.: 5160-4535; E-Mail: Genzel@med.uni-muenchen.de

PD Dr. Sibylle Koletzko: Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Pettenkoferstr. 8a, Tel.: 5160-3511, E-Mail: Koletzko@med.uni-muenchen.de

Dr. Kathrin Giel: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie; Frauenlobstr. 9-11, Tel.: 5160-6103; E-Mail: kathrin.giel@med.uni-muenchen.de

Dr. Rika Draenert: Med. Poliklinik Innenstadt, Pettenkoferstr. 8a, Tel.: 5160-3537, E-Mail: rika.draenert@med.uni-muenchen.de

Dr. Julia Seiderer: Med. Klinikum II, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-0, E-Mail: julia.seiderer@med.uni-muenchen.de

8. Tierärztliche Fakultät

PD Dr. Barbara Schalch: Institut f. Hygiene und Technologie d. Lebensmittel tierischen Ursprungs, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-2523, E-Mail: barabara.schalch@lmhyg

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Cordula Poulsen Nautrup: Institut für Tieranatomie, Veterinärstr. 13, Tel./Fax: 2180-3294; E-mail: cordula.poulsennautrup@lmu.de

Prof. Dr. Katrin Hartmann: Medizinische Tierklinik, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-2653, E-Mail: katrin.hartmann@med.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Cornelia Deeg: Institut für Physiologie, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-1630, E-Mail: deeg@tiph.vetmed.uni-muenchen.de

9. Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

Dr. Sabine Fastert: Institut für Kunstgeschichte, Georgenstr. 7, Tel.: 2180-6306; E-Mail: sabine@fastert.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Martina Giese: Institut für Mittelalterliche Geschichte; Schellingstr. 12/II, Tel.: 2180-5451; E-mail: m.giese@mg.fak09.uni-muenchen.de

Dr. Claudia Moisel: Historisches Seminar; Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5582; E-Mail: moisel@lrz.uni-muenchen.de

10. Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft

Dr. Tatjana Schönwälder-Kuntze: LS für Philosophie und Ökonomik, Ludwigstr. 31, Tel.: 2180-2027; E-Mail: tatjana.schoenwaelder@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Alexandra Grieser, M.A.: Seminar für Religionswissenschaft und Philosophie der Religionen Europas, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2168, E-Mail: relwiss.agrieser@gmx.de

Adressen
Konferenz der
Frauenbeauftragten der LMU

11. Fakultät für Psychologie und Pädagogik

Prof. Dr. Sabine Walper: Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5191; E-Mail: walper@edu.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Beate Sodian: Entwicklungspsychologie und Pädagog. Psychologie; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5155; E-Mail: sodian@edupsy.uni-muenchen.de

Dipl. Psych. Sybille Kannewischer: Institut für Sonderpädagogik; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5114; E-Mail: Kanne@spedu.uni-muenchen.de

Dr. Elke Inckemann: Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5100; E-Mail: inckeman@primedu.uni-muenchen.de

Dr. Eva Traut-Mattausch: Sozialpsychologie, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-3040, E-Mail: traut@psy.uni-muenchen.de

12. Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Amei Lang: Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialröm. Archäologie; Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-5528, E-Mail: Amei.Lang@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Chryssa Ranoutsaki: Institut für Byzantinistik, neugriechische Philologie und Byzant. Kunstgeschichte; Amalienstraße 52, Tel.: 2180-2012 E-Mail: ranoutsaki@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Evelyn Schulz: LS f. Japanologie, Oettingenstr. 67, Tel: 2180-9803, E-Mail: Evelyn.Schulz@ostasien.fak12.uni-muenchen.de

13./14. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften

Dr. Renate Bauer: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3/RG, Tel.: 2180-3387, E-Mail: renaate.bauer@lmu.de

Stellvertreterinnen:

Danielle Jancsó: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3/RG, E-Mail: daniella.jancso@promotion-lit.uni-muenchen.de

Dr. Martina Liedke-Göbel: Institut für Deutsch als Fremdsprache/Transnationale Germanistik, Ludwigstr. 27, Tel.: 2180-3849, E-Mail: liedke@daf.uni-muenchen.de

Dr. Heide Volkening: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-2771; E-Mail: h.volkening@germanistik.uni-muenchen.de

Dr. Christiane Wanzeck: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-2931; E-Mail: ch.wanzeck@germanistik.uni-muenchen.de

15. Sozialwissenschaftliche Fakultät

Constanze Roßmann, M.A.: Institut für Kommunikationswissenschaft; Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9413; E-Mail: rossmann@ifkw.lmu.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Irmhild Saake: Institut für Soziologie, Konradstr. 6, Tel.: 2180-2950; E-Mail: saake@soziologie.uni-muenchen.de

Tina Kowall, M.A.: GSI für Politische Wissenschaft, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9034, E-Mail: tina.kowall@lrz.uni-muenchen.de

16. Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik

Carolin Strobl: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Raum 310, Tel.: 2180-3196, E-Mail: carolin.strobl@stat.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dipl. Inf. Elke Aichert: Institut für Informatik, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9329, E-Mail: aichert@dbs.ifi.lmu.de

Adressen Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU

Sonja Greven: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-2925, E-Mail: sonja.greven@stat.uni-muenchen.de

Petra Leeb, Akad. Rätin: Mathematisches Institut, Theresienstr. 39, Tel.: 2180-4631, E-Mail: petra.leeb@mathematik.uni-muenchen.de

17. Fakultät für Physik:

Bernadette Schorn: Didaktik der Physik, Schellingstr. 4/II, Tel.: 2180-2893; E-Mail: bernadette.schorn@physik.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Petra Haefner: Experimentalphysik, Am Coulombwall 1, 85748 Garching, Tel.: 289-14143; E-Mail: petra.haefner@physik.uni-muenchen.de

Dr. Nicole van Lipzig: Meteorologisches Institut, Theresienstr. 37, Tel.: 2180-4369, E-Mail: nicole@meteo.physik.uni-muenchen.de

Christine Waltner: Didaktik der Physik, Schellingstr. 4, Tel.: 2180-2893; E-Mail: christine.Waltner@physik.uni-muenchen.de

18. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dr. Martina Ruffer: Department für Pharmazie; Lehrbereich Pharmazeut. Biologie; Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-7052; E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Kristina Hock: Department Chemie und Biochemie, Buntenandstr. 5-13, Tel.: 2180-77401, E-Mail: kristina.hock@cup.uni-muenchen.de

19. Fakultät für Biologie

Prof. Dr. Kirsten Jung: Department Biologie I, Mikrobiologie, Maria-Ward-Str. 1, Tel.: 2180-2120; E-Mail: kirsten.jung@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Elisabeth Weiß: Institut für Anthropologie und Humangenetik; Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317; E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Dr. Monika Aufleger: Didaktik der Biologie, Winzererstr. 45/II, Tel.: 2180-6494, E-Mail: m.aufleger@lrz.uni-muenchen.de

PD Dr. Angelika Böttger: Zellbiologie, Biozentrum, Großhadernerstr. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74279

Dr. Anna Sokolenko: Botanisches Institut, Menzinger Straße 67, Tel.: 17861-181; E-Mail: anna@botanik.biologie.uni-muenchen.de

20. Fakultät für Geowissenschaften

PD Dr. Soraya Heuss-Aßbichler: Department für Geo- und Umweltwissenschaften, Theresienstr. 41/III, Tel.: 2180-4252, E-Mail: soraya@min.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen

Dr. Ana Rieger: Sektion Geologie, Luisenstr. 37, Tel.: 2180-6520, E-Mail: ana.rieger@iaag.geo.uni-muenchen.de

Dr. Natascha Oppelt: LS für Geographie und geographische Fernerkundung, Luisenstr. 37, Tel.: 2180-6694, E-Mail: n.oppelt@iggf.geo.uni-muenchen.de

Studentische Vertreterinnen:

Isabell Hadamek, Sabine Gaumert, Ulrike Lange, Candy Rietig, Evelyn Wendt

Stellvertreterinnen

Sabrina Langeheinecke, Lana Schiefenhövel, Franziska Schnell, Siri Schultze
Franziska Strödl

Alle Frauen sind zu erreichen unter: FrauenLesben-Referat im Studentischen Sprecherrat der LMU, Leopoldstr. 15, Tel.: 2180-2072/-2073

Adressen außerhalb der LMU

Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München
Marienplatz 8, 80331 München, Tel.: 233-92465; E-Mail: gst@muenchen.de

**Frauenakademie München e.V. (FAM)
und Expertinnen-Beratungsnetz der FAM**
Informationen und Veranstaltungskalender: Auenstr. 31, 80469 München, Tel.:
721 18 81; Internet: <http://www.frauenakademie.de>

Viva Clara
Cafe mit Cateringservice, Ickstattstr. 13, 80469 München, Tel.: 130 10 10, E-
Mail: frauencafe@vivaclara.de, www.vivaclara.de,

Lillemor's Frauenbuchladen und Galerie
Barerstr. 70, 80799 München, Tel.: 272 12 05; E-Mail: [lillemors@](mailto:lillemors@frauenliteratur.de)
Frauenliteratur.de; Internet: www.frauenliteratur.de

Frauenstudien München e.V.
Franz-Rüller-Str. 15, 81669 München, www.frauenstudien-muenchen.de

Verein für Fraueninteressen e.V.
Information und Programm: Thierschstr. 17 , 80538 München, Tel.: 290 44 63,
E-Mail: Verein@Fraueninteressen.de, Internet: www.fraueninteressen.de

Stadtbund Münchner Frauenverbände
Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63;
E-Mail: Buero@frauenverbaende.de, Internet: www.frauenverbaende.de

Gesellschaft deutscher Akademikerinnen e.V.
Kontaktadresse: Dr. I. Aumüller, Pfauengasse 10, 93047 Regensburg

Deutscher Akademikerinnenbund e.V.
Gruppe München: Dr. Bettina Marquis, Speicherseestr. 84, 85652 Landsham,
Tel.: 903 18 10, E-Mail: bettina.marquis@web.de

Frauencomputerschule
Volkartstr. 23, 80634 München, Tel.: 167 55 8, E-Mail: info@fcs-m.de,
www.frauen-computer-schulen.de,

Frauengesundheitszentrum
Öffnungszeiten: Nymphenburgerstr. 38 Rgb, 80335 München, Tel.: 129 11 95,
E-Mail: fgz@fgz-muc.de, www.frauengesundheitszentrum-muenchen.de

Frauennotruf München
Beratung- und Krisentelefon Mo-Fr 10-13 Uhr, Sa/So 18-2 Uhr, Tel.: 76 37 37;
E-Mail: info@frauennotrufmuenchen.de

**KOFRA Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeits- und
Lebenssituation**
Baaderstr. 30, 80469 München, Tel.: 20 10 450; E-Mail: [kofra-muenchen@t-](mailto:kofra-muenchen@t-online.de)
[online.de](http://www.kofra.de), www.kofra.de

Frauentherapiezentrum
Güllstr. 3, 80336 München; Tel.: 74 73 70-0, E-Mail: info@ftz-muenchen.de,
www.ftz-muenchen.de

Wen Do
Tahlkirchner Str. 67, 80337 München; Tel.: 72 53 357, E-Mail: [wendo-](mailto:wendo-muenchen@gmx.de)
[muenchen@gmx.de](mailto:wendo-muenchen@gmx.de)